

Unterstützung zugesichert

Hoher Besuch bei Biogas Wipptal. Der ehemalige EU-Landwirtschaftskommissar und der Präsident des italienischen Bauernverbandes begutachteten kürzlich die Biogasanlage und stellten ihr ein hervorragendes Zeugnis aus.

von Markus Rufin

Ex-EU-Landwirtschaftskommissar Franz Fischler und der Präsident des italienischen Bauernverbandes Coldiretti, Ettore Prandini, haben die Biogasanlage in Wiesen Pfitsch besichtigt.

Dabei haben sie deren Bedeutung für eine Landwirtschaft mit ökologischer Nachhaltigkeit betont und sich zugleich über die zukünftige Erweiterung und Orientierung dieser Pilotanlage kundig gemacht. Das Projekt, das von 63 Bauern der Umgebung getragen wird, ist dabei, in seiner Entwicklung einen neuen Schritt zu tun.

Die Gülle und der Mist, der von den Bauern angeliefert wird und zu Biogas weiterverarbeitet wird, auf Methangas umzustellen, das bedeutend klimafreundlicher als Biogas ist. Mit beiden Stoffen kann Strom erzeugt werden.

Gleichzeitig wird die Verarbeitung der Gärreste zu Naturdünger fortgesetzt und damit dem Wein- und Obstbau sowie dem Gartenbau ein geruchloses, umweltschonendes Düngemittel angeboten.

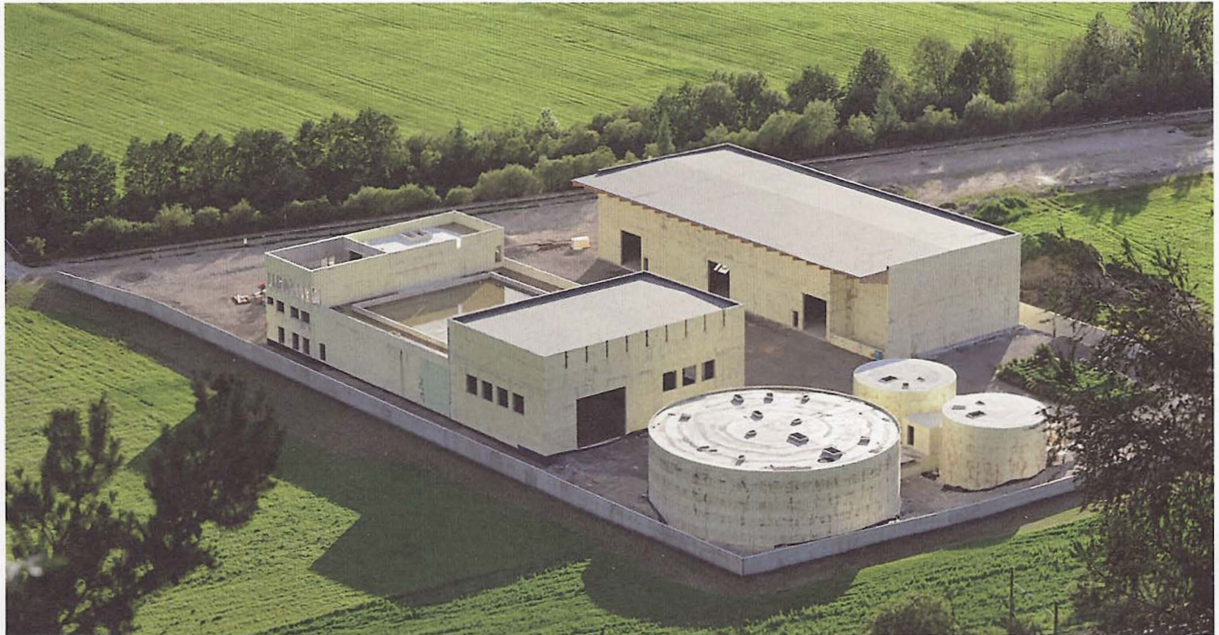
Klaus Stocker, der Präsident der Biogas Wipptal, sein „Vize“ Josef Mayr, Rechtsanwalt David Röttgen, von der Anwaltskanzlei ambientalex und Altlandeshauptmann Luis Durnwalder, unter dessen Amtszeit das Projekt entwi-

Franz Fischler bezeichnete die Anlage als „Beispiel einer Kreislaufwirtschaft“, die der kleinstrukturierten bäuerlichen Viehwirtschaft Sicherheit und damit auch Stabilität für die Zukunft bieten könne.

ckelt und auf dem Weg gebracht wurde, empfingen den ehemaligen EU-Landwirtschaftskommissar und die Delegation des gesamtitalienischen Bauernbundes.

Die technischen Erläuterungen übernahm der vormalige Leiter der Südtiroler Umweltagentur und Projektmanager Dr. Walter Huber; die Gemeinde Wiesen Pfitsch war durch Bürgermeister Dr. Stefan Gufler vertreten.

Coldiretti-Präsident Ettore Prandini hat sich in einer kurzen Stellungnahme voll hinter dieses Pilotprojekt gestellt und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Vieh- und Landwirtschaft betont. Er werde, so erklärte er; sowohl beim Landwirtschafts- als auch beim Umwelt-



Biogas Wipptal:
Große Umstellung steht bevor

ministerium deutlich machen, dass dieses bereits bisher vom römischen Umweltministerium und von der EU geförderte Vorhaben weiterhin unterstützt werde. „Denn die hier gebotene Verarbeitung der viehwirtschaftlichen Abfälle stellt eine nachhaltige Unterstützung der Bemühungen der Bauern um den Schutz der Umwelt, der Biodiversität und die Förderung einer gesunden und zukunftsorientierten landwirtschaftlichen Produktion dar“, so Prandini.

Die Verarbeitung organischer Substanzen ohne Einsatz von Chemie entspreche durchaus den Zielen einer nachhaltigen Umweltpolitik, hinter der auch der italienische Bauernverband stehe. Hier zeige die Forschung im einschlägigen Bereich konkrete Ergebnisse.

Franz Fischler bezeichnete die Anlage als „Beispiel einer Kreislaufwirtschaft“, die der kleinstruktu-



Besichtigung der Anlage

rierten bäuerlichen Viehwirtschaft Sicherheit und damit auch Stabilität für die Zukunft bieten könne. Er sei überzeugt, dass man früher oder später mit einer Einschränkung der Viehdichte rechnen müsse, also mit einer Limitierung der Anzahl der Großvieheinheiten je Hektar; wenn nicht die Umweltbelastung – Boden, Wasser – rechtzeitig durch neue Maßnahmen wie diese verringert werde. Für die Sicherung der landwirtschaftlichen Struktur sei dieses Projekt eine

gute Sache. Fischler erklärte, er werde die Bemühungen der Biogas Wipptal, den hier erzeugten Naturdünger auch in Tirol und Österreich abzusetzen – was bereits in die Wege geleitet ist – unterstützen. Demnächst fallen die Entscheidungen über die Umstellung der Biogas-

verwendung zur Stromproduktion auf die Produktion von CO₂-neutralem Biogas; hierbei, so erklärte Walter Huber in einem Gutachten, werde an der effizienten Nutzung eines wertvollen Rohstoffes gearbeitet: das CO₂-neutrale Biogas kann für Fernheizungen, als Brennstoff in Industriebetrieben, zur Herstellung von Flüssigbiogas für LKWs und für die Umwandlung in Wasserstoff genutzt werden, alles Perspektiven, die durchaus in den Rahmen einer ökologisch ausgerichteten Volkswirtschaft passen.

Grüner Diskussionsabend

Die Grüne Bürgerliste lädt zu einem Info-Abend mit FRONTEX-Gründer **Daniele Mosconi** ein.

Am Montag von 18.00 bis 20.00 Uhr findet im Adrian Egger Saal, Große Lauben 14, ein Informations- und Diskussionsabend zu den Themen der Einwanderung statt. Organisiert wird der Info-Abend von der Grünen Bürgerliste Brixen.

Gemeinsam mit dem Gastreferenten Daniele Mosconi, einer der profiliertesten lokalen Experten und Mitbegründer von „FRONTEX“,



wird die Grüne Bürgerliste das Thema der Einwanderung vertiefen und schauen, ob eine andere Einwanderungspolitik machbar ist. Ziel ist es, zu verstehen, woher die große Diskrepanz zwischen „gefühlter“ und realer Angst in der Gesellschaft kommt. (mr)

Gastreferent
Daniele Mosconi